

„Im Krisenmodus angekommen“

SERIE Wie Unternehmen und Vereine reagieren, wenn eine Stadt fast zum Stillstand kommt

Von unserem Mitarbeiter
Oliver Becht

HOFHEIM. Wie geht es den Hofheimerinnen und Hofheimern in der Corona-Krise? Zum fünften Mal fängt unsere Artikelreihe Stimmen ein, die von den Sorgen und Problemen verschiedener Unternehmen, Gastronomiebetriebe und Vereine erzählen. In der heutigen Ausgabe kommen Dr. Markus Tassani-Prell, Leiter der Tierklinik Hofheim, Rainer Taeschner, Inhaber der Tanzschule Taeschner, und Bürgermeister Christian Vogt zu Wort.

Dr. Markus Tassani-Prell (Leitung Tierklinik Hofheim): „Das gemeinsame Ziel unseres Teams ist es, die medizinische Versorgung unserer tierischen Patienten auch in diesen schwierigen Zeiten aufrecht zu erhalten.“



Dr. Markus Tassani-Prell. Foto: Tierklinik

So ist nun nach anfänglicher Unsicherheit darüber, wie die Tiermedizin eingestuft werden sollte, jetzt von Julia Klöckner, der Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, die Einstufung der tierärztlichen Arbeit als „systemrelevant“ erfolgt. Im Team ist die Angst vor Ansteckung ein ständiger Begleiter. Die Kontakte untereinander als auch mit den Tierbesitzern stellen ein Risiko dar. Aus diesen Gründen ist der Arbeitsalltag komplett auf den Kopf gestellt worden. Die sonst so enge Zusammenarbeit der einzelnen Arbeitsgruppen in der Klinik musste unterbrochen werden. Plötzlich dürfen Küche und Umkleiden nicht mehr genutzt werden, kleine, abgeschlossene Teams arbeiten streng voneinander getrennt, um mögliche Infektionsketten zu unterbrechen. Mundschutz und Schutzschild vor dem Ge-

sicht sollen hierbei zusätzlich helfen. Der fachliche Austausch zwischen den tierärztlichen Kolleginnen und Kollegen findet meist am Telefon statt. Unser Kommunikationsteam arbeitet hinter Plexiglasscheiben, zusätzlich geschützt durch Handschuhe und Mundschutz. Auch die zeitlichen Abläufe im Haus mussten geändert werden. Dies stellt jeden Einzelnen vor große Herausforderungen, zumal die Betreuung von Kindern in Kindergarten oder Schule nicht mehr möglich ist. Die Mithilfe von Besitzerinnen und Besitzern spielt bei der Umsetzung der Schutzmaßnahmen eine sehr große Rolle. Wir bitten diese beispielsweise darum, möglichst einen Mundschutz zu tragen. Darüber hinaus darf nur eine Begleitperson pro erkranktes Tier ins Haus kommen und muss zuvor die Hände desinfizieren. Die Wartezonen im Haus sind gesperrt, die Tierbesitzer und -besitzerinnen warten im Auto oder mit weiten Abständen auf dem Hof. Ins Behandlungszimmer gerufen werden sie per „Pager“, wie es auch in einigen Restaurants üblich ist. Hier ein großer Dank an alle Tierbesitzer und -besitzerinnen, die mit viel Verständnis und Geduld die geänderten Vorgaben gerne folgen. Insgesamt stehen die Freude und Dankbarkeit darüber, weiterarbeiten zu können, im Vordergrund. Die Hilfe für die meist schwer kranken Tiere erfordert unsere volle Aufmerksamkeit und lenkt von den kleinen und großen Mühen sowie den Ängsten ab.“

Rainer Taeschner (Tanzschule Taeschner): „Wir haben seit Freitag, 13. März, geschlossen. An dem Tag waren schon weniger Leute da, und es kamen die ersten Nachfragen, wie es denn nun weitergehen wird. Alle Tanzkurse, die Mitte März noch nicht abgeschlossen waren, ruhen jetzt und sollen weiterlaufen, wenn es bei uns wieder losgehen kann. Neue Kurse wird es dann erstmal nicht geben: Wir haben gar keine Anmeldungen, da natürlich niemand

weiß, wie und wann es weitergeht. Wir hoffen sehr, dass uns die Leute treu bleiben. Nach der Wiederöffnung werden wahrscheinlich erst einmal weniger kommen, damit



Simone und Rainer Taeschner. Foto: Taeschner

müssen wir rechnen. Finanziell ist die Situation natürlich schwierig und knapp. Wir haben ein paar Sachen beantragt, dabei aber wie viele andere auch das Problem, dass für diese Anträge Angaben benötigt werden, die wir derzeit eben nicht leisten können. Niemand weiß schließlich, wie die Situation sich weiterentwickeln wird, wie lange noch Einnahmen ausbleiben werden, welche Maßnahmen noch getroffen werden. Für unsere Kundinnen und Kunden haben wir angefangen, Kurse über Zoom anzubieten. Wir haben das von anderen Tanzschulen gehört, und unser Sohn hat das Ganze angeleitet und umgesetzt. Natürlich sind die Teilnehmerzahlen nicht so hoch wie bei den normalen Kursen in unserer Schule: Aus einer Gruppe von 25 Paaren haben gestern nur sieben bis acht Paare teilgenommen. Aber das können ja noch mehr werden, viele müssen sich mit der Technik erst einmal vertraut machen.“

Christian Vogt (Bürgermeister): „Ich hatte für das Jahr 2020 natürlich ganz andere Pläne. Noch am 10. März hatte ich Besuch von zwei Vertreterinnen der Schülerfirma Local FOODture und ein sehr entspanntes Gespräch über die Geschäftsidee und das Engagement der jungen Leute. Am 13. März, nur drei Tage später, haben wir via Presse, Internet und in den sozialen

Medien die Bürgerinnen und Bürger gebeten, persönliche Besuche im Rathaus ab sofort auf ein Minimum zu reduzieren. Wir haben das Haus der Jugend und die Außenstellen geschlossen. Von diesem Tag an gab es fast täglich neue Einschränkungen für die Bürgerinnen und Bürger: Die kulturellen Einrichtungen, die Spiel- und Bolzplätze geschlossen. Veranstaltungen abgesagt. Notbetrieb in unseren beiden Kitas. Trauungen nur mit zehn Personen. Trauerfeiern nur im engsten Familienkreis. Steuerentlastung für die Hofheimer Unternehmen. Sitzungen der Gremien abgesagt. Die notwendigen Einschränkungen tun mir persönlich sehr leid, vor allem die Trauerfeiern im allerkleinsten Kreis. Gerade jetzt, wo Zusammenhalt so wichtig ist, können sich die Menschen nicht gegenseitig stützen. Doch Vieles geht nicht anders, wenn wir die Corona-



Bürgermeister Christina Vogt. Foto: Stadt Hofheim

Pandemie erfolgreich bekämpfen wollen.

Mein Terminkalender hat sich schlagartig geleert, aber die Arbeit – eine ganz andere Art der Arbeit mit ganz anderen Themen – hat zugenommen. Die ersten drei Wochen haben wir deshalb besonders zeitaufwändig gearbeitet und einen Krisenstab gegründet, damit die Verwaltung auf die vielen Verordnungen und Entwicklungen schlagkräftig reagieren kann. Die Corona-Verordnungen des Landes Hessen müssen vor Ort umgesetzt werden. Über viele der Maßnahmen sprechen die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Kreis via Telefonkonferenz und stimmen sich ab. Etwa zur Frage: Wie

gehen wir mit den Betreuungsgebühren um? Da wollen wir die Eltern kreisweit gleich behandeln, was aufgrund der ganz unterschiedlichen Träger-Konstellationen in den Kommunen nicht einfach ist. Nun haben wir uns darauf geeinigt, die Betreuungsgebühren und das Essensgeld der kommunalen Einrichtungen, Kindertagesstätten und außerschulische Betreuung zunächst für den Monat April nicht einzuziehen. Wichtig ist in diesen Zeiten, dass wir weiter eine aktive Wirtschaftsförderung betreiben. Hofheimer Unternehmen können die Stundung der Gewerbesteuer beantragen, wir entlasten Pächter von städtischen Liegenschaften, indem wir die April-Miete vorerst nicht einziehen, wir setzen die Sondernutzungsgebühr aus, und wir informieren über Möglichkeiten der Soforthilfe durch das Land Hessen.

Seit dem 13. März sind wir gefordert, eine funktionierende Verwaltung aufrecht zu erhalten. Wir wollen Gesundheit und Service unter einen Hut bringen, haben zum Beispiel Kunststoff-Scheiben für die Infotheke und Arbeitsplätze im Bürgerbüro organisiert, damit der Betrieb, wenn auch eingeschränkt, weitergehen kann. Wir haben Beschäftigte aus Aufgabenbereichen, in denen plötzlich weniger zu tun war, zur Unterstützung in Teams umgesetzt, die plötzlich mehr Arbeit als je zuvor hatten. Wir haben dabei, in Abstimmung mit dem Personalrat, auf Freiwilligkeit gesetzt und sind nicht enttäuscht worden. Wir gehen verstärkt neue Wege, mit den Bürgerinnen und Bürgern zu kommunizieren. Die sozialen Medien sind für uns – neben den Printmedien – wichtiger denn je. Hierüber bieten wir gesicherte Informationen und appellieren immer wieder an alle, sich an die Regeln zu halten. Darüber hinaus vergessen wir nicht, dass wir auch alle diejenigen erreichen müssen, die nicht in den sozialen Medien unterwegs sind oder Zeitung lesen. Daher haben wir an alle Haushalte im Stadtgebiet Hofheim ein In-

formationsfaltblatt verteilen lassen.

In Woche 4 sind wir, soweit das möglich ist, im Krisenmodus angekommen. Eine gewisse Normalität in dieser außergewöhnlichen Zeit hat sich ausgebreitet. Die Arbeit ist jedoch nicht weniger geworden. Im Gegenteil. Wir werden das Internet vermehrt nutzen, um unsere Angebote trotz geschlossener Einrichtungen zu präsentieren. Beispiele sind die Vorlesestunde der Stadtbücherei für die Kleinen oder die aktuelle Kyritz-Ausstellung im Stadtmuseum.

Die Digitalisierung im Rathaus wurde durch die Coronakrise enorm beschleunigt. Der Hofheimer Gewerbeverein IHH e. V. hat in kürzester Zeit die Internetplattform www.hofheim-liefert.de initiiert, auf der Händler, Dienstleister und Gastronomen ihre Serviceleistungen während der Coronakrise anbieten können. Meine Bitte an die Bürgerinnen und Bürger ist: Nutzen Sie die Angebote zum Erhalt unserer heimischen Wirtschaft. Die Hofheimer

Vereine sind sehr kreativ und versuchen über digitale Medien ihr Angebot – von virtuellen Gymnastikkursen und Workouts über Musikunterricht per Videokonferenz bis Online-Lernangeboten – aufrechtzuerhalten und für ihre Mitglieder da zu sein.

In Woche 4 habe ich auch allen Grund zu danken. Zuerst allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich an die Hygiene- und Abstandsregeln halten und dazu beitragen, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Natürlich allen Bürgerinnen und Bürgern, die bereits anderen helfen oder ihre Hilfe anbieten. Im Rathaus haben wir dazu eine Vermittlungsstelle eingerichtet, die unter Telefon 202-0 oder per E-Mail an coronahilfe@hofheim.de zu erreichen ist. Wie alle Menschen weltweit hoffe ich, dass wir die Pandemie in jeder Hinsicht überstehen, dass die Einschränkungen bald, aber keinesfalls zu früh, gelockert werden, und wir wieder ein annähernd normales Leben führen können.“

Corona-Fälle im MTK

(Stand: 07. April 2020, 16:45 Uhr)

Bisher bestätigte Fälle im MTK: 179 (gegenüber 06.04. + 5)

Kommune	Corona-Fälle	gegenüber 06.04.
Bad Soden	14	+1
Eppstein	15	+/- 0
Eschborn	14	+1
Flörsheim	16	+/- 0
Hattersheim	16	+/- 0
Hochheim	7	+/- 0
Hofheim	49	+1
Kelkheim	22	+/- 0
Kriftel	4	+/- 0
Liederbach	9	+1
Schwalbach	9	+1
Sutzbach	4	+/- 0

Todesfälle: 3

Bisher geheilte Fälle im MTK: 99 (Als geheilt gelten Personen, bei denen durch einen Test eine Corona-Erkrankung bestätigt worden war)

Achtung: Es stehen noch Testergebnisse aus, die tatsächliche Zahl der Erkrankungen dürfte deutlich höher liegen.

Die Fallzahlen im Kreis (Stand 7. April). 179 Personen sind infiziert. Damit stieg die Anzahl um fünf im Vergleich zum Vortag. Foto: MTK

Sondernutzungsgebühr wird ausgesetzt

HILFE Bürgermeister Vogt entlastet Hofheimer Unternehmen weiter

HOFHEIM (red). Einzelhändler und Gastronomiebetriebe gehören zu den Unternehmen, die von den einschränkenden Maßnahmen zum Schutz vor der Verbreitung des Corona-Virus mit am stärksten betroffen sind. Die Stadt Hofheim hat aus diesem Grund den Gewerbetreibenden bereits die Möglichkeit eröffnet, Steuerlasten auszusetzen oder stunden zu lassen.

„In einem weiteren Schritt möchten wir den Unternehmen, die öffentliche Flächen zur Außenbewirtschaftung oder zum Aufstellen sogenannter Kundenstopper in Anspruch nehmen, eine weitere finanzielle Erleichterung anbieten“, erklärte Bürgermeister Christian Vogt.

Konkret werden die zu erhebenden Sondernutzungsgebühren für den Zeitraum der gemäß der 4. Verordnung des Landes Hessen angeordneten Schließzeiten – zunächst bis zum 19. April 2020 – ausgesetzt. Eine Verlängerung der Maßnahme ist abhängig von der aktuellen Entwicklung.

„Das ist ein kleines Zeichen von Solidarität, um denen entgegen zu kommen, denen von jetzt auf gleich die Geschäfts-

grundlage entzogen wurde“, sagte Erster Stadtrat Wolfgang Exner.

Diese Aussetzung betrifft alle Gastronomen und Händler, ungeachtet deren tatsächlicher Verpflichtung zur Schließung ihres Ladenlokales. Die Unter-

nehmen müssen bis zur Aufhebung der Verordnung keine Zahlungen leisten. Wer die Sondernutzungsgebühr bereits gezahlt hat, bekommt diese zurückerstattet.

„Wenn es auch nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein mag,

hoffe ich, den Hofheimer Unternehmen mit dieser Maßnahme ein wenig entgegen zu kommen“, so Vogt, der alle Gastronomen und Händler schriftlich über die Aussetzung sowie über Soforthilfemaßnahmen von Land und Bund informiert hat.



Wie bei allen anderen geschlossenen Gastronomiebetrieben sind Tische und Stühle im Außenbereich des Restaurants „Zum Türmchen“ aufgestapelt und abgedeckt. Foto: Stadt Hofheim

BLAULICHT

Motorradfahrer tödlich verunglückt

KELKHEIM (red). Ein 46-jähriger Motorradfahrer aus Kelkheim ist am Montagmorgen auf der Eppenhainer Straße zwischen Ruppertsheim und Eppenhain tödlich verunglückt. Den ersten Ermittlungen der Polizei zufolge befand sich der 54-jährige Fahrer gegen 15.45 Uhr die Eppenhainer Straße aus Eppenhain kommend in Fahrtrichtung Ruppertsheim. Im Kurvenbereich sei dem 54-jährigen dann ein Motorrad entgegengekommen, welches frontal mit dem Lkw kollidierte. Derzeit steht noch nicht abschließend fest, in-

wieweit der 46-jährige Fahrer des Zweirades auf die Gegenfahrbahn geraten und hierbei mit dem Lkw zusammengestoßen war. Durch die Wucht des Aufpralles erlitt der 46-jährige tödliche Verletzungen und verstarb trotz intensiver Reanimationsversuche noch an der Unfallstelle.

Anklage nach Mord in Langenhain

HOFHEIM (dpa/lhe). Mehr als ein halbes Jahr nach dem Tod einer jungen Frau auf einem Reiterhof in Langenhain hat die Frankfurter Staatsanwaltschaft Anklage wegen Verdacht des heimtückischen Mordes gegen einen 55-Jährigen erhoben. Dem Deutschen werde zur Last gelegt, im August 2019 seine 22 Jahre alte Ex-Freundin getötet zu haben, teilte die Staatsanwaltschaft am Dienstag mit.

Zuvor hatte sich die Frau den Angaben zufolge nach etwa dreijähriger Beziehung endgültig von ihm getrennt. „Er soll das Beziehungsende nicht akzeptiert und der jungen Frau zunächst wochen-

lang nachgestellt haben“, hieß es. Den Angaben zufolge lauerte der 55-Jährige seiner Ex-Freundin mit einem Gewehr in der Nähe einer Koppel auf und schoss ihr dann in den Kopf. Das Opfer sei noch vor Eintreffen des Notarztes gestorben.

Der mutmaßliche Täter stellte sich laut Staatsanwaltschaft wenig später der Polizei und sitzt seit August in Untersuchungshaft. Da er weder eine Waffenbesitzkarte noch einen Waffenschein besaß, muss er sich auch wegen Verstößen gegen das Waffengesetz verantworten.

Wann der Prozess beginnen soll, ist noch nicht bekannt.

Heckscheibe eingeschlagen

KRIFTTEL (red). Die Heckscheibe eines Renault haben ein oder mehrere unbekannte Täter in der Nacht zum Samstag in Kriftel eingeschlagen. Am Freitag gegen 14 Uhr war das Fahrzeug in der Karlsbader Straße abgestellt worden. Tags darauf musste die Besitzerin gegen 10 Uhr feststellen, dass die Heckscheibe zerstört worden war. Die Höhe des Schadens beläuft sich auf etwa 300 Euro.

Briefmarken für Bethel
Arbeit für behinderte Menschen
www.briefmarken-fuer-bethel.de